

daß dieser Umsatz ohne weiteres an das Sortiment übergehen werde. Ja, wir halten dies für ausgeschlossen. Da das Sortiment an einem gesunden Verlag ebenso interessiert ist wie der Verlag an einem gesunden Sortiment, handelt das Sortiment gegen seine eigenen Vorteile, wenn es Zielen nachjagt, die eine Umsatzminderung des Verlags verbürgen, denn gerade die Notmaßnahmen, zu denen schließlich ein durch Umsatzrückgang schwach gewordener Verlag gelangt, schädigen doch das Sortiment am schwersten.

27. **Bahnhofs-, Schiffs- und Hotel-Buchhandel.** Vieles, was wir oben über die Warenhäuser sagten, gilt auch für den Bahnhofs-, Schiffs- und Hotel-Buchhandel. Sein Anteil am Gesamtbuchumsatz des schöngeistigen Verlags hat sich in den letzten Jahren stark vermindert, sodaß der schöngeistige Verlag an ihm nicht mehr dasselbe Interesse hat wie früher. Der größte Teil des Umsatzes dürfte hier von den illustrierten Zeitschriften aufgesogen worden sein. Der Bahnhofs-, Schiffs- und Hotel-Buchhandel hat es aber in der Hand, selber durch stärkeres Herausstellen des wertvollen volksgerechten schöngeistigen Buches in seinen Auslagen, Bücherwagen und Tragkörben seinen Umsatz und Nutzen zu steigern. Er muß sich aber im eigenen und im Volksinteresse entschlossen der Verflachung entgegenstemmen, die sich bei ihm breit zu machen begonnen hat. Denn beim Bahnhofs-, Schiffs- und Hotel-Buchhandel heißt es: »Was man zu sehen bekommt, das wird gekauft.« In der Hand des Bahnhofs-, Schiffs- und Hotel-Buchhandels liegt ein großer Teil der Aufgabe kultureller Repräsentation auch gegenüber dem Ausland. An dem geistigen Pegelstand seiner Auslagen liest der Ausländer die Kulturhöhe Deutschlands ab. Im gesamten Volksinteresse ist daher von allen Beteiligten streng darüber zu wachen, daß hier eine anständige, geistig, künstlerisch und menschlich einwandfreie Fassade gezeigt wird. Dies wird sich auch wirtschaftlich sehr bald vorteilhaft auswirken.

28. **Zusammenschluß des schöngeistigen Verlags.** Die »Vereinigung schönwissenschaftlicher Verleger« hat bisher ein Schattendasein geführt; aus diesem muß sie erlöst werden, indem sie fruchtbar und handlungskräftig gemacht wird. Wir werden den alten, für unerschütterlich gehaltenen Wahrspruch, es sei leichter, einen Sad Flöhe zusammenzuhalten als die deutschen Verleger, Lügen strafen. Die Uneinigkeit Deutschlands schien ein unumstößliches Naturgesetz zu sein, aber Naturgesetze gelten nur so lange, bis sie durch eine elementare Tatsache widerlegt werden. Je eher auch der schöngeistige Verlag sich zu einer festen Übereinkunft zusammenschließt und je gründlicher und je planvoller dies geschieht, desto eher wird er sich erholen und desto sicherer wird er der Gefahr entgegen, Staatsverlag werden zu müssen; aus einem gesunden schöngeistigen Verlag folgt notwendig ein gesundes Sortiment; dieses hat ja nur vorübergehend auf sehr kurze Sicht Nutzen aus einem uneinigen schöngeistigen Verlag gezogen.

Dieser Zusammenschluß des schöngeistigen Verlags hat ohne Augenblinzeln im Zeichen einer neuen Gesinnung zu erfolgen. Diese Gesinnung muß heißen: Wenn ich meinen Konkurrenten schädige, schädige ich mich selbst. An die Stelle einer oft mehr als zweifelhaften »Kollegialität« muß eine **Verlegerkameradschaft** treten, die sich auf menschliches Vertrauen und unerschütterlichen Willen zur Gemeinschaftsarbeit gründet. Schluß mit dem gegenseitigen Unterbieten in Ladenpreisen, mit dem Überbieten in Bezugsbedingungen und Honoraren! Schluß mit der Wilderei in den nachbarlichen Jagdgründen! Es darf nicht mehr vorkommen, daß ein Verleger dem andern seinen Autor abjagt; wir müssen eine neue Verlegerethik bekommen, die auf Stolz und auf Achtung vor dem Verleger-Kameraden gegründet ist und jeden Ehrenrat durch Arbeitslosigkeit zum Aussterben verdammt, zumal ja manche Dinge sich doch nie ehrenrätlich greifen lassen. Die Worte »Verlegerethik« und »Verlegerkameradschaft« müssen die selbstverständliche Übersetzung des Wortes »Gentlemen-agreement« sein; warum gab es doch bisher kein deutsches Wort hierfür? Wir haben in unserer Firma den Grundsatz, unseren Verlagskameraden zu benachrichtigen, wenn sein langjähriger Autor sich plötzlich uns anbietet, und richten niemals ein Angebot an einen Autor,

dessen bisherige Werke gedruckt bei einem Verlagskameraden vorliegen. Nur auf diese Weise kann der Verlag auch in der Autorenwelt das Gefühl für Treue wieder schärfen, das diese — lediglich durch die Schuld des Verlags — im Gegensatz zur Vorkriegszeit immer mehr hat vermissen lassen. Nur auf diese Weise kommt wieder Sicherheit in die heutige Anarchie menschlicher Beziehungen; jeder Stand kann nur durch eigenes Beispiel wirken.

Die künftige Arbeit des schöngeistigen Verlags muß und wird unter dem Zeichen der Einigkeit stehen; daß diese Einigkeit keine Uniform sein wird, dafür sorgt schon die deutsche Veranlagung selber, dafür sorgen vor allen Dingen die Autoren.

**Zum Schluß:** In der gegenwärtigen Zeit des Umbruchs sieht die Erzeugung des schöngeistigen Verlags aus wie ein flatterndes Segel, wenn das kreuzende Boot den Kurs wechselt; es wird sich zeigen müssen, ob der Mann am Ruder sein Handwerk versteht. Wir haben weniger Angst davor, daß die Umstellung des Verlags nicht in ausreichendem Maße erfolgt, als daß seine Haltung Ernst, Überzeugung und Charakter vermissen läßt. Wer das neue Deutschland innerlich als Ganzes bejaht, dem sind seine Aufgaben klar vorgeschrieben; wer aber würdelos jeden Mut der eigenen Meinung und der Persönlichkeit preisgibt aus Furcht vor der Abstempelung als Liberalist, der ist auch ein schlechter Bürger des neuen Staates und muß sich nicht wundern, wenn er von diesem entweder zurückgestoßen oder zu Handlangerdiensten erniedrigt wird. Die Unterordnung der Individualität unter den Staat ist heute selbstverständliches Gebot, aber es wäre falsch, anzunehmen, daß dem Staat mit Knechtsgegnung gedient wäre. Der neue Staat hat die Ehre des Menschen wieder entdeckt — dicht neben der Ehre wohnt die Würde. Verleger, deren Verlagszeichen die Wetterfahne ist, haben keinen Platz mehr. Stärker denn je werden künftig das persönliche Gesicht und die persönliche Haltung gerade des schöngeistigen Verlegers im Vordergrund stehen und seinen Erfolg bestimmen, damit aber auch den Erfolg unseres ganzen Standes.

Der schöngeistige Verleger hat seinen Verlag auf das große Ziel des kulturellen Neuaufbaus, das der Führer Hitler uns gewiesen hat, einzustellen und gleichzeitig darüber zu wachen, daß innerhalb dieses Rahmens die Gefahr der geistigen Enge und des humorlosen Eiferertums vermieden wird; in seine Hand ist die Verantwortung dafür gelegt, daß das deutsche Volk kein »Volk ohne geistigen Raum« werde.

## Kleine Mitteilungen

**Vorsicht, Betrüger!** — Der in den Nummern 82, 93 und 97 erwähnte Schwindler, dessen Persönlichkeit als der Gärtner **Robert Niedenzu**, geb. am 26. März 1908 zu Brieg, zuletzt in Breslau wohnhaft, feststeht, und in fast allen Fällen von den Geschädigten als Täter wiedererkannt worden ist, bereist weiterhin ganz Deutschland und setzt seine Straftaten fort. Seine Festnahme konnte bisher noch nicht durchgeführt werden, da er sich stets eines falschen Namens bedient. Letzte Personenbeschreibung: groß, Goldzahn in der oberen Reihe, Regenmantel, grauer Hut, Aktentasche. Meldungen an den Polizeipräsident, Landeskriminalpolizeistelle in Breslau V, Schweidnitzer Stadtgraben 5—7.

## Personalnachrichten.

### Gestorben:

Auf dem Wege zur Bahn, um an dem Aufmarsch der Arbeitsfront in Breslau teilzunehmen, im 67. Lebensjahre durch Herzschlag der Buchhändler Herr **Rudolf Mitschke** in Striegau.

Seine Lehrzeit verbrachte der Verstorbene in der Hoffmannschen Buchhandlung in Striegau. Seine Wanderjahre führten ihn nach Oberhausen, Schmalkalden, Rudolstadt, Breslau und zurück in seine Geburtsstadt in seine Lehrfirma, die er sechs Jahre als Geschäftsführer leitete. Am 18. November 1900 gründete er im Hause seiner Väter eine Buch- und Papierhandlung, die er zu einer beachtlichen Höhe brachte. Am 1. Juli 1932 durfte er den 100jährigen Familienbesitz seines Grundstückes feiern. Ein Buchhändler von altem Schrot und Korn lebte und wirkte er ganz seinen Idealen.